

trafo verlag  
dr. wolfgang weist  
Finkenstraße 8  
12621 Berlin

Verwenden Sie  
für ihre Bestellung  
einfach diesen  
Bestellschein ...

Er paßt genau  
in einen  
Fensterumschlag  
Größe DL

Bitte die vollständige Adresse/Lieferanschrift angeben

Firma \_\_\_\_\_

Name \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

PLZ, Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

Fax \_\_\_\_\_

e-Mail \_\_\_\_\_

–, auf Unverständnis und Ignoranz seitens der Ärzte und Krankenkassen, da synthetisches Insulin offiziell als Paradebeispiel für gelungene Gentechnik gilt.

In dem soeben erschienenen Buch beschreiben die Autoren, dass offensichtlich nicht mehr der Patient im Mittelpunkt steht, sondern die Vermarktung des synthetischen Insulins, das der Patient "vertragen muss", egal ob er unter Nebenwirkungen leidet oder im Extremfall sogar daran stirbt. An Hand von Patientenberichten zeigen die Herausgeber, wie Ärzte und Krankenkassen sich offensichtlich dem Vermarktungssystem der Pharmaindustrie unterwerfen und die Patienten mit ihren Nöten nicht ernst nehmen. Das Buch entbehrt fachmedizinischer Terminologie (oder sie wird erklärt) und ist auch für Nicht-Diabetiker spannend zu lesen. (gatt)

### Zwei Lesermeinungen bei AMAZON

Absender: "DANIEL 8"

Also ich habe das Buch gelesen und muss sagen, dass ich erschüttert bin. Einer Gruppe von Diabetikern wird die lebensnotwendige Gabe tierischer Insuline versagt. Obwohl diese Menschen Unverträglichkeiten / Allergien auf die Human- und Analoginsuline haben, werden diese trotzdem darauf umgestellt. Bei jedem Medikament gibt es nun mal Nebenwirkungen. Also warum sollen diese Humaninsuline bzw. Analoga die Ausnahme bilden. Ich meine, es gibt auch Menschen, die das Penicillin nicht vertragen. Dort bekommt der Patient auch etwas anderes.

Ich kann deshalb dieses Buch nur weiterempfehlen, denn es zeigt unverblümt, was man mit Patienten machen kann, wenn es nur ums Geld geht.

Absender: "Anette Velte"

Beim Lesen der Berichte lief es mir eiskalt den Rücken hinunter. Was haben diese Menschen leiden müssen auf Grund der Borniertheit der Pharmaindustrie, mangelndes Einfühlungsvermögen und Einsicht von Ärzten und Ignoranz der Krankenkassen. Was muss es für ein Gefühl sein, jeden Tag mit der Angst zu leben, ein Überlebensnotwendiges Medikament nicht zu bekommen. Hier geht es um Profit, der das Leiden und den Tod einer kleinen Gruppe von Betroffenen in Kauf nimmt. Um Fremdbestimmung über mich und meinen Körper, dessen Reaktion ich doch selbst am besten kenne. Ich empfehle dieses Buch jedem, nicht nur Diabetikern, zu lesen. Und wünsche sehr, dass sich dadurch für die Betroffenen etwas bewegt.

## TIERISCHES INSULIN

Ein bewährtes Medikament  
in der modernen Diabetestherapie

Patientenberichte

Herausgegeben von  
Eva Fritzsche & Sabine Hanßl

trafo

ISBN 3-89626-616-0

Ausführliche Informationen unter  
[www.trafoberlin.de/3-89626-616-0.htm](http://www.trafoberlin.de/3-89626-616-0.htm)

# Aus den Rezensionen des Buches

## **Besprechung von Olaf Nollmeyer, Publizist, 22.06.2006** "TIERISCHES INSULIN.

Unverträglichkeit von Humaninsulin? Ist Humaninsulin nicht völlig unbedenklich? Da Humaninsulin laut Herstellerangaben für alle verträglich sein soll, und sich Ärzte und Kassen dieser Sprachregelung offenbar angepasst haben, existieren die Probleme der Diabetiker, die hier zu Wort kommen, offiziell gar nicht.

Die Erzählungen zeigen, wie sehr Patienten oftmals der Unwissenheit, der Gleichgültigkeit oder sogar der Falschinformation von Ärzten, Apotheken und Krankenkassen ausgeliefert sind. Interessant, dass das Internet hier Möglichkeiten bietet, über den Teller rand hinauszuschauen, und beispielsweise Firmen ausfindig zu machen, die im benachbarten Ausland Tierisches Insulin herstellen, obgleich der Bescheid von Ärzten, Apothekern oder Kassen hierzulande war: "Gibt's nicht mehr:"

Sehr schön wird das deutlich in einem Bericht, in dem eine Diabetikerin eine Einigung zur Kostenübernahme des Imports von tierischem Insulin aus der Schweiz übernimmt - ohne dass die Kasse diesen Vorgang aber schriftlich fixieren wollte. Denn die Einigung kam ja einem Bruch mit der offiziellen Sprachregelung gleich.

Trotz aller Betroffenheit findet sich in den Berichten auch trockener Witz. Die beste Medizin für den Leser dieser "Betroffenenliteratur". Das Buch ist nicht nur für Diabetiker interessant, die bereits von ihrer eigenen Humaninsulinunverträglichkeit wissen. Denn das Buch legt nahe, daß es hier eine große Dunkelziffer gibt. Informativ ist das Buch darüber hinaus auch für Nicht-Zucker Kranke. Denn die geschilderten Beispiele zeigen das kartellartige Zusammenwirken von Pharmaindustrie, Krankenkassen und Ärzten. Eine bittere Pille für jedes Mitglied unseres Gesundheitssystems."

## **Besprechung von Sissi Kuhn-Prinz in: INSULINER,** **Ausg. September 2006, S. 41**

Auf den ersten 9 Seiten des Buches gelingt es, einen Bogen zu spannen von der Entdeckung des Insulins bis zu dessen gentechnischer Veränderung, von dem lebensrettenden Medikament bis zu den lebensbedrohenden Insulin-Allergien, von der patentfreien Erfindung bis zur 'Schlacht um Marktanteile' mit ihren praktischen Auswirkungen (S. 9). Betont sachlich wird eine Entwicklung beschrieben, die gerade heute nachdenklich machen sollte.

In neun Patientenberichten geht es um ein breites Spektrum von Nebenwirkungen und Unverträglichkeitsreaktionen, die kein Arzt

oder Apotheker erklären konnte. Das persönliche Leid beim Wechsel vom tierischen zum Human-Insulin wird deutlich beschrieben und endet einzig an der Forderung, das tierische Insulin auf dem Weltmarkt zu lassen.

Ein guter Versuch, tierisches Insulin nicht aus den Augen zu verlieren.

## **Besprechung Gentechnisches Netzwerk, GID,** **Ausgabe August/September 2006:**

Tierisches Insulin.

Diabetiker (Typ I) können nicht überleben, ohne Insulin zu spritzen. Jahrzehntlang wurde gereinigtes, tierisches Insulin auf dem Markt angeboten. Doch seit den 80er Jahren wurden die natürlichen Insuline zugunsten der gentechnisch hergestellten Insuline vom Markt verdrängt - zum Schaden von Diabetikern, die synthetisch hergestellte Humaninsuline und Analoga nicht vertragen und mit heftigen, teils tödlichen Nebenwirkungen reagieren. Die Patienten kämpfen darum, tierisches Insulin aus dem Ausland importieren zu dürfen. Doch sie stoßen dabei auf Unverständnis und Ignoranz seitens der Ärzte und Krankenkassen, da synthetisches Insulin offiziell als Paradebeispiel für gelungene Gentechnik gilt. In dem soeben erschienenen Buch zeigen die Herausgeber mit PatientInnenberichten, wie Ärzte und Krankenkassen sich offensichtlich dem Vermarktungssystem der Pharmaindustrie unterwerfen und die Patienten mit ihren Nöten nicht ernst nehmen."

## **Rezension in CHRISMON - DASEVANGELISCHE** **ONLINE-MAGAZIN, 10.07.06:**

Diabetiker (Typ I) können ohne Insulin zu spritzen, nicht überleben. Jahrzehntlang handelte es sich um gereinigtes, tierisches Insulin, das auf dem Markt angeboten wurde. Dann kamen Anfang der 80er Jahre die ersten gentechnisch hergestellten Insuline auf den Markt. Die Folge: nach und nach wurden die natürlichen Insuline zugunsten der gentechnisch hergestellten Insuline vom Markt verdrängt. Zur Zeit gibt es in Deutschland nur noch eine Sorte Insulin, nämlich synthetisch hergestelltes Insulin.

Doch es gibt Diabetiker, die synthetische hergestellte Humaninsuline und Analoga nicht vertragen – sie reagieren mit fehlender Unterzuckerwahrnehmung, chronischen Gelenkschmerzen, Denk-Sprach- und Sehstörungen, bis hin zu anaphylaktischen Schocks. Die Patienten kämpfen darum, tierisches Insulin aus dem Ausland importieren zu dürfen. Doch sie stoßen dabei – so die Herausgeber

# Bestellschein

Aus dem Angebot des  
trafo verlag dr. wolfgang weist  
bestelle ich hiermit

Ex. Kurztitel	ISBN	Preis EUR
Tierisches Insulin	3-89626-616-0	9,80
Rubio spuckt's aus	3-89626-605-5	12,80

Bestellungen über jede Buchhandlung oder direkt  
beim Verlag: trafo verlag, Finkenstraße 8, 12621 Berlin  
Fax: 030/5670 1949 Tel: 030/5670 1939  
e-Mail: [info@trafoberlin.de](mailto:info@trafoberlin.de) [www.trafoberlin.de](http://www.trafoberlin.de)  
[www.trafoberlin.de/medizin.htm](http://www.trafoberlin.de/medizin.htm)

### Literaturtipp:

Rengen, John / Nollmeyer, Olaf: "Rubio spuckt's aus.  
A Story from a Pharma-Insider", trafo verlag 2006, 120 S.,  
ISBN 3-89626-605-5, 12,80 EUR

Eine ausführliche Würdigung dieses Buches finden Sie bei  
Stern-online: [www.stern.de/blog/42\\_pharmablog/archive/  
607\\_a\\_story\\_from\\_a\\_pharma-insider.html](http://www.stern.de/blog/42_pharmablog/archive/607_a_story_from_a_pharma-insider.html)

Bitte informieren Sie uns regelmäßig über  
pharmakritische Neuerscheinungen

(Bitte  
ankreuzen)

Bitte informieren Sie uns regelmäßig über  
alle Neuerscheinungen im trafo verlag

(Bitte  
ankreuzen)

Datum

rechtsverbindliche Unterschrift

Bitte geben Sie umseitig die Lieferanschrift an !